

# Q D W R BLÄTTER :

SACHLICHE POLEMIKEN ZUR VOLKSAUFHETZUNG  
REALISTISCHE WELTVERBESSERUNGSKONSTRUKTE  
KETZERISCHE EINMENGUNGEN ZUR UMWÄLZUNG  
ALLGEMEINVERSTÄNDLICHE AUFRUFE ZUM STREIT



## FRAUENARBEIT

OKT 2008

Die Diskussion um die geschlechterspezifische Rollenverteilung erhält zur Zeit eine neue Dimension, auch wenn diese selten offen zutage tritt. Insofern sind die Auseinandersetzungen über die berufliche Benachteiligung der kindererziehenden Mutter, deren Lebenspartner für die Penunzen sorgt, verschleiern des Scheingefechts.

Abgesehen davon, dass niemand bei der Vorstellung von Modellen für Kinderhorte vom Säuglingsalter bis Gesamtschule mit staatlicher Betreuung vom Wohl individuell ganz unterschiedlicher Kinder ausgeht, muss die Frage der Frauenarbeit in den Zusammenhang der derzeitigen wirtschaftlichen Strategien gestellt werden. Dabei muss zunächst klargestellt werden, dass die Frauenarbeit zu Hause der Frauenarbeit außer Haus gleichzustellen ist.

Betrachten wir nun einmal die Systematik der außerhäusigen Frauenarbeit in der Zwangsjacke ökonomischer Strategien:

Die Männerarbeit wird derzeit laufend „verbilligt“, d.h. der Lohn wird reduziert. Es ist abzusehen, dass sie sehr bald nicht mehr ausreichen wird,

eine Familie mit Kindern durchzubringen. Dieser Zwang scheint die Gewähr dafür zu sein, dass mehr Frauen außerhäusig arbeiten müssen. Dies aber ist nur die eine Seite der Medaille. Die andere kann deutlich in höheren Gewinnen der „Arbeitgeber“ ausgedrückt werden. Denn durch zusätzliche auf den Arbeitsmarkt drängende Frauen erzeugte erhöhte Arbeitslosigkeit erfolgt Druck auf den Arbeitsmarkt mit der Folge, noch niedrigerer zukünftiger Löhne. Die „Rendite“ dieser Strategie fließt also den „Arbeitgebern“ zu (die deshalb in Anführungszeichen gesetzt wird, weil sie zumeist die echte Funktion von Arbeitgebern gar nicht ausfüllen, sondern Spekulanten sind). Der Gewinn ist doppelt, denn zusätzlich zu den niedriger möglichen Löhnen und „besserer Ausgangslage auf dem Arbeitsmarkt“ für Arbeitgebende werden jetzt soziale Kosten der Allgemeinheit aufgebürdet, eben die Kosten der Krippen- und Horteinrichtungen, kurz die Erziehung der Kinder. Dies ist eine „bewährte Strategie“, die Gewinne zu privatisieren und die Kosten zu sozialisieren.

Nun könnte man dem entgegenhalten, dass die höheren Gewinne via Be-

treuung ja wieder der Allgemeinheit zugute kommen könnten. In der Praxis der legalen und illegalen Geldverschiebungen ist dies allerdings nicht der Fall. Es besteht die absurde Situation, dass die Reichen nahezu keine Steuern bezahlen, d.h. dass der Großteil der Steuern durch die Nichtreichen aufgebracht wird.

Es zahlt sich also mehrfach aus, auf die Zunahme der Frauenarbeit zu dringen und die Kinder – wie in den USA schon praktiziert – dem self-care zu überlassen.

Um keinem Missverständnis Vorschub zu leisten: Es kann nicht darum gehen, die Chancen der Frauenarbeit zu reduzieren, im Gegenteil, dies wäre volkswirtschaftlicher Unsinn. Wir müssen uns überlegen, wie wir den Frauen, die außerhäusig tätig sein und Kinder haben wollen, ohne diejenigen zu diskriminieren, die einen anderen Lebensentwurf bevorzugen, die Chancen erleichtern, ohne dass dies zum Dumping des Familieneinkommens führt:

# : ANDERS SEIN + BESSER WERDEN

QUERLIEGENDE TEXTE GELTEN NUR ZUSAMMEN MIT QUERBLATT 1 • EINE 1-MANN-AKTION FÜR KRITISCHE GEISTER, FÜR LEMMINGE UNGEEIGNET  
BEZUG: OT HOFFMANN IM BAUMHAUS, SCHLEIERMACHERSTRASSE 8, 64283 DARMSTADT, TEL: 06151 25980, FAX : 21622, OTHOFFMANN@GMX.DE, WWW.OTHOFFMANN.DE